

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

Nach dem Urknall, aus dem unser All hervorging, ereigneten sich im Laufe der Zeiten

**fünf monumentale Erdkatastrophen,**

über die die Wissenschaftler sich einig sind, denn während der letzten 500 Millionen Jahre stand das Leben *m e h r f a c h* kurz vor der totalen Vernichtung.

Diese fünf Weltuntergangs-Katastrophen **heissen bei Geowissenschaftlern die „big five“.**

**Sie liessen alles Lebendige auf der Erde sterben** und löschten alle vorhandenen Ökosysteme aus.

1. das **Ordovizische Massenaussterben** vor etwa **450 Mio.** Jahren  
Ursache des Massenaussterbens war die Bewegung des Grosskontinents Gondwana in die Region des Südpols. Vereisungen und eine globale Abkühlung des Klimas führten im Lauf von 1 Million Jahren zum Massenaussterben von Meeresbewohnern und anderem Leben.
2. das **Kellwasser-Ereignis** vor **372 Mio.** Jahren  
Im heutigen Kellwassertal im Harz finden sich noch Spuren des damaligen Ereignisses, das die Dinosaurier und viele andere Arten auslöschte. Dabei verringerte sich der Sauerstoffgehalt der Meere und die Kohlenstoffdioxid-Konzentration nahm zu, sodass bis zu 75% der lebenden Arten im Meer und an Land ausstarben. Die genaue Ursache für diese Klimaveränderungen ist bisher unklar, ob es ein Vulkanausbruch oder ein Meteoriteneinschlag war.
3. das Massensterben an der **Perm-Trias-Grenze** vor **252 Mio.** Jahren  
In der Übergangszeit vom Paläozoikum zum Mesozoikum, vom Perm zum Trias, vor ca 252 Millionen Jahren, fand das grösste Massensterben der Arten auf dem Planeten vermutlich durch einen Vulkanausbruch statt, bei dem der Sibirische Trapp Flutbasalt ausstieß und so 75% der Landfauna und die Meeresbewohner in den Untergang brachte. Der sibirische Trapp war über mehrere hunderttausend Jahre aktiv und bedeckte 7 Millionen km<sup>2</sup> mit Magmagesteinen. Unser heutigen Vulkane, die so viele Menschen in Schrecken versetzen sind dagegen Pipifax.
4. die Trias Jura Grenze – eine Krisenzeit am Ende der **Trias** vor **201 Mio.** Jahren  
In der Trias bestand unser Planet aus der riesigen Landmasse des Superkontinents Pangäa. An den Küsten herrschte Monsun, im Landesinneren extreme Trockenheit, die nur Farne und Nadelhölzer zuliess. Es wird vermutet, dass vulkanische Aktivität Ursache des Massensterbens war, das Meeresbewohner und Landtiere vernichtete, während die Krokodile überlebten.
5. die **Kreide-Paläogen-Grenze und das Massensterben** vor **66 Mio.** Jahren  
Vor 66 Millionen Jahren fand das letzte riesige Massensterben statt, bei dem die Dinosaurier ausstarben. Der Chicxulub-Krater bei Yucatán bezeugt bis heute den Einschlag eines 14 km dicken Asteroiden auf der Halbinsel, der das Massensterben wohl auslöste.

Aktuell zeichnet sich zum ersten Mal in der Geschichte unseres Planeten die Chance ab, **dass der Mensch ein solches Massenaussterben verursachen könnte** durch seine **ökologischen Sünden** in Bezug auf die Entsorgung von Abfällen, Chemikalien und Giftstoffen und den Respekt vor der Natur und den Meeren.

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

Ein direkter Vergleich mit den oben genannten erdgeschichtlichen Ereignissen ist schwierig, weil **heute überwiegend andere Ursachen für den Rückgang der Artenvielfalt** verantwortlich sind als in der geologischen Vergangenheit. Mehr als zwei Drittel aller Tier- und Pflanzenarten gingen dabei jedes Mal zugrunde. Doch, wenn sich die Erde dann erholt hatte, schlug die Evolution eine überraschend neue Richtung ein.

Die Suche nach Ursachen für die «Big Five» gestaltet sich heute als kompliziertes Detektivspiel. Die Zukunft der Menschheit sieht recht düster aus, wenn wir uns die irdischen und ausserirdischen Katastrophenszenarien ausmalen, die die Wissenschaft für möglich hält:

1. Sternexplosionen
2. radioaktive, kosmische Strahlungen
3. Meteoriteneinschläge
4. Vulkanausbrüche
5. Methanhydrat-Eruptionen
6. extreme Klimaveränderungen

Zur aktuellen Klimadiskussion stellen Studien übereinstimmend fest, dass der gegenwärtig auftretende Klimawandel und die Erwärmung auf allen Kontinenten gleichermassen auftreten und von keiner klimatischen Veränderung der letzten zweitausend Jahre übertroffen wird. Auch gibt es kein vergleichbares Beispiel aus dem gesamten Känozoikum, d.h. aus den letzten 65 Millionen Jahren.

Ein wesentlicher Aspekt der gegenwärtigen globalen Erwärmung ist deren Auswirkung auf die nächste zu erwartende Glazialphase. Wir befinden uns aktuell im Holozän, der Warmzeitepoche nach der letzten Eiszeit vor mehr als 11'000 Jahren.

Der nach dem [Klimaoptimum des Holozäns](#) einsetzende Abkühlungstrend von  $\approx 0,1$  °C pro Jahrtausend gilt als Vorbote und **erstes Anzeichen eines nahenden Kaltzeitklimas**.

Demnach würde die nächste Kaltzeit erst in einigen zehntausend Jahren eintreten. Dieser für ein Interglazial ungewöhnlich lange Zeitraum könnte sich bei gleichbleibend hoher CO<sub>2</sub>-Konzentration auf mehr als 100'000 Jahre ausdehnen und so zum **Ausfall eines Kaltzeitzyklus führen**. Doch wurde in der Wissenschaft die Vermutung geäussert, dass gegenwärtige, auf menschlicher Einflussnahme beruhende Umweltveränderungen, einschliesslich einer möglichen Destabilisierung der Biosphäre, eventuell einen besonderen Klimazustand hervorrufen können, für den bisher noch keine Entsprechung existiert.

Der Vergleich der „Big Five“ zeigt, dass jede Krise anders ablief und einfache Erklärungen zu kurz greifen. Über Jahrmillionen herrschte zuerst ein Treibhausklima. **Danach bildeten sich riesige Eiskappen im Süden des Grosskontinents Gondwana, diese Vereisung hielt etwa eine Million Jahre an.** Anschliessend wurde es wieder heiss und feucht. So kehrten Lebensformen zurück und mussten dann, vor 360 Mio. Jahren, im Devonian, einen neuen Schlag verkraften. Auch davon erholte sich der Planet, doch das **dicke Ende vor 250 Mio. Jahren im Perm löschte 95 – 99 % allen Lebens aus!** Um ein Haar wäre das Leben vollständig vernichtet worden und alles hätte im schwarzen Loch wieder von vorne beginnen müssen!

**Doch von diesem Restprozent der Arten stammen, man höre und staune, alle heutigen Lebewesen ab.** Die Artenvielfalt wurde sogar grösser als vorher, bis sie, vor 200 Mio. Jahren wieder fast ausgelöscht wurde. Doch danach erblühte das Leben auf dem Planeten Erde noch schöner als zuvor.

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

Wir Menschen können uns heutzutage **freuen, dass der Asteroid bei Yucatán die Dinos beseitigte**, denn sonst müssten wir uns auch noch mit diesen Vielfrassen herumschlagen, die uns kein Hälmchen übriggelassen hätten. 135 Millionen Jahre lang beherrschten diese grossen Reptilien Land, Meere und Lüfte.

Der Asteroid hatte katastrophale Folgen, denn die heiss glühenden Trümmersmassen verbrannten weltweit Wälder. Schwefelsaurer und salpeterhaltiger Regen vergiftete die Atmosphäre und die Erde. Staubwirbel verdunkelten die Sonne und lösten globalen Winter aus. Nur weil dabei auch viel Kohlendioxid freigesetzt wurde, folgte der Kaltzeit, dann eine Phase der Erwärmung.

**Beim sechsten Massensterben im Hier und Jetzt verschwinden weltweit bis zu 30 000 Arten pro Jahr auf Nimmerwiedersehen.** Es ist bedauerlich, dass die meisten davon bisher wissenschaftlich nicht erfasst sind.

**Von den 30 Millionen Arten sind gerade einmal zehn Prozent bekannt.**

Schon über die Biodiversität der Muscheln weiss man einfach zu wenig. Keine Zweifel, die Aussterberaten sind erhöht. Aber ob wir wirklich einem sechsten Massensterben entgegengehen, weiss man nicht, und niemand wird sich da sicher sein können, für Hunderte, wenn nicht Tausende von Jahren.

So oder so wird der Mensch die Biosphäre nicht ein für alle Mal ruinieren. Das hat noch nicht einmal das grosse permo-triassische Ereignis geschafft.

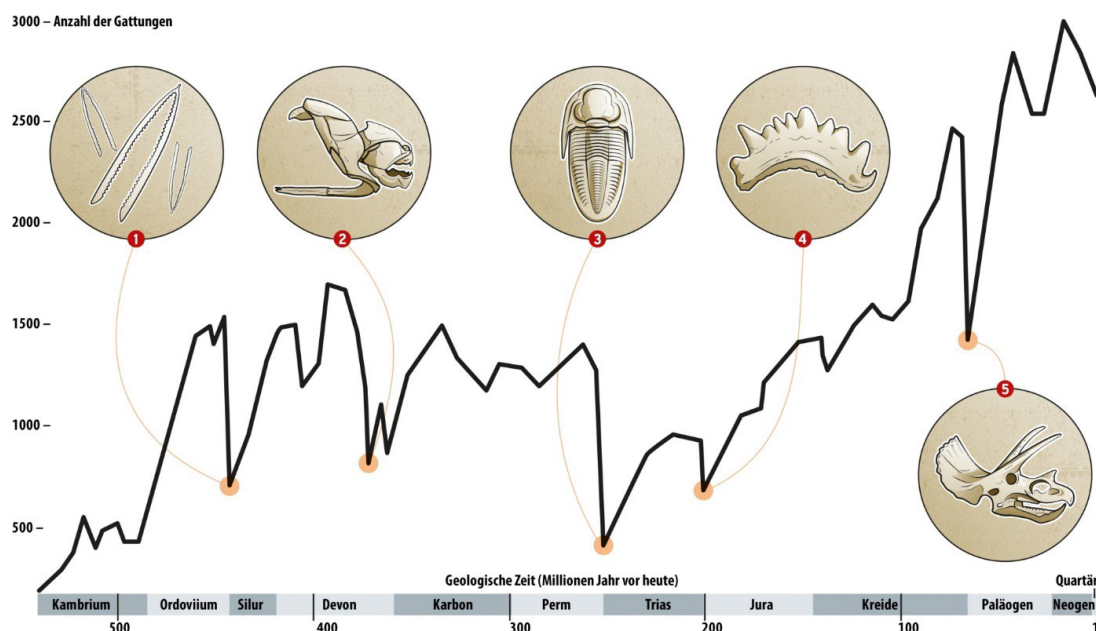
Aber er dürfte die Biosphäre in geologisch kurzer Zeit stark verändern.

Insofern homo sapiens in den Eiszeiten mit ihren stetig wechselnden klimatischen Bedingungen gross geworden ist, dürfte er als biologische Art den kommenden Wandel überleben. Seine Zivilisation aber, mit ihren Annehmlichkeiten und geistigen Höhenflügen, ist historisch das Produkt einzigartig stabiler Umweltbedingungen während der vergangenen 10'000 Jahre! Damit könnte es dann vorbei sein!

**Mit diesen Katastrophen veränderte sich jedes Mal die Erde.**

**Sie war jedes Mal eine andere. Wann kommt die ächste?**

**Geologisch alle 30 Mio. Jahren und das könnte schon - mit einem entsprechenden Vorlauf - in nächster Zeit schon sein.**



Quelle: Wikipedia

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

### Die Erdgeschichte etwas anders betrachtet:

Wenn man die Geschichte unseres Universums auf ein Kalenderjahr umlegt, wird

**die kosmische Irrelevanz der Menschheit besonders offensichtlich:**

Setzt man für den 1. Januar 00.00 Uhr den Urknall an,

muss man schon bis Anfang September warten, bis Sonne und Erde entstehen. Ende September entwickeln sich die ersten primitiven Lebensformen.

Es dauert bis Mitte Dezember, bis die ersten Fische in den Ozeanen schwimmen.

Um den 20. Dezember herum tauchen Landwirbeltiere auf.

Die Dinosaurier beherrschen die Szenerie vom 28. bis zum 30. Dezember.

Erst am 31. Dezember, wenige Minuten vor Mitternacht, tritt der erste Vertreter von *Homo sapiens* in Erscheinung.

Die menschliche Kulturgeschichte schrumpft im Massstab des kosmischen Kalenders auf die letzten Sekunden vor Neujahr zusammen.

Zählen wir also den Countdown herunter, damit das Neujahrsfeuerwerk beginnen kann:

10 Sek – **die Jungsteinzeit endet, die Bronzezeit beginnt,**

9 Sek – in Oberägypten wird die erste Buchstabenschrift verwendet,

8 Sek – die Gräber im ägyptischen Tal der Könige werden angelegt,

7 – die Chinesen erfinden den Kompass, die Griechen vollziehen  
den Übergang von der Bronzezeit in die Eisenzeit,

6 – Pythagoras wirkt in Griechenland, Buddha in Indien, Konfuzius in China,

5 – nach dem Ende der griechischen Hochkultur entwickelt sich Rom zur Weltmacht,

4 – aus einer jüdischen Sekte entwickelt sich das Christentum  
zur dominanten Religion,

3 – die antike Kultur ist nach dem Ende des Römischen Reichs und  
der Expansion des Islam untergegangen, das Frühmittelalter beginnt,

2 – im Hochmittelalter rufen die Päpste zu Kreuzzügen auf und  
führen die Inquisition ein,

1 – Luther löst die Reformation aus, die europäische Hexenverfolgung beginnt,  
die Berechnungen des Kopernikus erschüttern das geozentrische Weltbild,

0 – prost Neujahr!

In den letzten Millisekunden vor Mitternacht war *Homo sapiens demens* besonders rührig:

Er erfand nicht nur den Blitzableiter, die Glühbirne und die Digitalkamera,

sondern schlachtete auch Hunderte Millionen seiner Artgenossen in unzähligen Kriegen ab.

Losgelöst von der letzten Feststellung: Lassen wir also die Sektkorken knallen!

Allzu lange dürfte die Party ohnehin nicht dauern.

Denn wie viele Sekunden wird der Mensch im ersten Jahr nach dem Urknall noch existieren?

Eine Sekunde (umgerechnet etwa 434,5 Jahre)?

Zehn Sekunden? Eine halbe Minute?

Würden wir es bis 00.01 Uhr am Neujahrstag schaffen (26 065 Jahre),

wäre das für eine demente Spezies wie die unsrige schon beachtlich,

eine Verweildauer bis ein Uhr morgens (1 563 927 Jahre) ein kleines Wunder.

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

**Am zweiten Januar (in 37'534'246 Jahren) wird es uns mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr geben! (von wegen Leben nach dem Tod)**

**Allerdings werden wir nicht die Einzigen sein, die im Laufe des Januars von der Bühne des Lebens abtreten werden.**

Da die Leuchtkraft unserer Sonne kontinuierlich steigen wird, werden wohl schon am 14. Januar des kosmischen Kalenders (in etwa 500 Millionen Jahren) keine höheren Lebensformen mehr auf der Erde existieren,

**am 24. Januar (in etwa 900 Millionen Jahren) werden sämtliche Pflanzen verschwunden sein.**

**Anfang März (in rund zwei Milliarden Jahren) wird sich die Erde in einen reinen Wüstenplaneten verwandelt haben!**

Mitte Juli (in sieben Milliarden Jahren) wird sich die Sonne zu einem Roten Riesen aufblähen und das 250-Fache ihrer jetzigen Ausdehnung erreichen.

Vermutlich wird die Erde kurz darauf in die Sonne stürzen, die nach einigen gigantischen Heliumblitzen Ende Juli (in 7,7 Milliarden Jahren) zu einem Weissen Zwerg mutieren wird, der – wie die Asche eines Lagerfeuers – noch eine Zeit lang, mindestens bis zum Ende des zweiten kosmischen Kalenderjahres, still vor sich hin glüht, bis am Ende auch bei unserer guten alten Sonne sämtliche Lichter ausgehen.

Der Blick, in den auf zwei Jahre komprimierten, kosmischen Kalender macht zweierlei deutlich:

**Erstens, dass das irdische Leben bloss eine flüchtige Randerscheinung in den unendlichen Weiten des Universums ist.**

Zweitens, dass der Mensch innerhalb dieser Randerscheinung nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Im kosmischen Kalender hat homo sapiens

den Status einer Eintagsfliege (geboren am 31.12, gestorben am 1.1.) – bei genauerer Betrachtung nicht einmal das.

**Die eigentlichen Herrscher der Erde waren und sind die Bakterien,**  
die lange vor uns existierten und auch noch lange nach uns existieren werden.

**Was also ist davon zu halten, wenn sich ausgerechnet die »kosmische Eintagsfliege« Mensch einbildet, im Zentrum des Universums zu stehen?**

Gibt es einen klareren Beleg für die Unzurechnungsfähigkeit dieser Spezies?

**Wie blöde muss man eigentlich sein, um den Grössenwahn zu übersehen, der uns Tag für Tag in Kirchen, Moscheen, Synagogen, Tempeln entgegenschwappt?**

Und wie stellt sich die Sicht der Religionen zu diesem grundsätzlichen Thema?

Der vermeintliche Schöpfer des unendlichen Universums soll wirklich nichts Besseres im Sinn gehabt haben, als sich ausgerechnet in Gestalt einer zufällig entstandenen und bald wieder aussterbenden Affenart auf dem Mini-Planeten Erde zu inkarnieren und gekreuzigt zu werden? Höchst unglaublich, oder?

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

**Er soll Wert darauflegen, dass die affenartigen Lebensformen auf diesem unbedeutenden Planeten sich ihm unterwerfen, indem sie fünfmal am Tag arabische Sätze in Richtung Mekka aufsagen? Grotesk!**

Der vermeintliche Schöpfer des Alls soll sich allen Ernstes daran stören, wenn zu bestimmten Zeiten, die diese Erdlinge als »Sabbat« bezeichnen, Kinderwagen geschoben werden?

**Die Gläubigen und eine NZZ, TA, Blick, wie auch ALLE ANDEREN CH-MEDIEN inkl. SRF, behaupten und wollen den Schweizer Bürgern weiss machen, ein Gott hätte seit 13.8 Milliarden Jahren jede tausendstel Sekunde jeweils die Milliarden von Milliarden Entscheide getroffen (Schöpfergott), um dieses Welt-Spektakel zu inszenieren, um dann im Jahre 0 einen Jesus zu entsenden, der uns mitteilt, dieser Gott hätte dies alles bewusst in Szene gesetzt.**

Und in der Endrunde hätte er dann schliesslich noch uns, den Menschen, bzw. die Eva, aus einer Rippe von Adam, erschaffen!?

Was uns eine NZZ von einem angeblich intelligenten Team alles aufschwätzen möchte!  
Hochgradiger NZZ FAKE NEWS Journalismus - leider immer noch ohne strafrechtliches Folgen!  
Von Erwachsenen, angeblich gebildete Mit-Bürger!

"Die Erde sei ziemlich genau 6000 Jahre alt."

Solche Behauptungen klingen abenteuerlich: Kreationisten nehmen die im biblischen Buch Genesis beschriebene Erschaffung der Welt wörtlich.

In den USA haben sie versucht die Evolutionstheorie aus den Lehrplänen zu verbannen - vergeblich. Nun wollen sie im Internet dem Lexikon "Wikipedia" Konkurrenz machen und in der realen Welt ein fragwürdiges Museum bauen.

Gleich wie das MIGROS MAGAZIN vom 11.09.2017 mit dem Titel:

«Weltweit ist das Christentum derzeit eine Erfolgsgeschichte» (auf sieben Seiten).

Es wird damit implizit ebenfalls an die 6000 Jahre Erdgeschichte geglaubt (Schöpfergott) und dieser Gott ist ja BEKANNTLICH UNFEHLBAR ...

und weiter:

«Das protestantische Europa feiert (!?) dieses Jahr den Start der Reformation»!

Ob alle die Frauen in der Schweiz, in der Bibel benachteiligt, das auch so sehen und dem Chefredaktor des Migros Magazins nun ein Jubelschreiben zukommen lassen, entzieht sich meiner Erkenntnis. Was meint wohl der Migros Bund dazu?

Die Schweizer Leser werden jedenfalls von diesen Zeitungs-Redaktoren richtiggehend in die IRRE geführt und für «dumm» verkauft (auch von der Weltwoche, Blick, TA und TV SRF).

Es fragt sich nur für wie lange noch?

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

**Nachstehend mein unbeantwortetes Mail zu dieser Frage an die NZZ:**

Von: Erwin Staub [<mailto:erwin.staub@bluewin.ch>]  
Gesendet: Sonntag, 6. August 2017 15:21  
An: 'generalsekretaria@nzz.ch' <[generalsekretaria@nzz.ch](mailto:generalsekretaria@nzz.ch)>; 'redaktion@nzz.ch' <[redaktion@nzz.ch](mailto:redaktion@nzz.ch)>;  
'leserservice@nzz.ch' <[leserservice@nzz.ch](mailto:leserservice@nzz.ch)>;  
'leserservice@lz.medien.ch' <[leserservice@lz.medien.ch](mailto:leserservice@lz.medien.ch)>  
Cc: 'eric.gujer@nzz.ch' <[eric.gujer@nzz.ch](mailto:eric.gujer@nzz.ch)>; 'colette.gradwohl@nzz.ch' <[colette.gradwohl@nzz.ch](mailto:colette.gradwohl@nzz.ch)>;  
'thomas.stamm@nzz.ch' <[thomas.stamm@nzz.ch](mailto:thomas.stamm@nzz.ch)>;  
'daniel.wechlin@nzz.ch' <[daniel.wechlin@nzz.ch](mailto:daniel.wechlin@nzz.ch)>; 'christoph.fisch@nzz.ch' <[christoph.fisch@nzz.ch](mailto:christoph.fisch@nzz.ch)>;  
'michael.schoenenberger@nzz.ch' <[michael.schoenenberger@nzz.ch](mailto:michael.schoenenberger@nzz.ch)>; 'helmut.stalder@nzz.ch' <[helmut.stalder@nzz.ch](mailto:helmut.stalder@nzz.ch)>;  
'marcel.gyr@nzz.ch' <[marcel.gyr@nzz.ch](mailto:marcel.gyr@nzz.ch)>; 'paul.schneeberger@nzz.ch' <[paul.schneeberger@nzz.ch](mailto:paul.schneeberger@nzz.ch)>;  
'claudia.baer@nzz.ch' <[claudia.baer@nzz.ch](mailto:claudia.baer@nzz.ch)>;  
'joerg.krummenacher@nzz.ch' <[joerg.krummenacher@nzz.ch](mailto:joerg.krummenacher@nzz.ch)>; 'simon.gemperli@nzz.ch' <[simon.gemperli@nzz.ch](mailto:simon.gemperli@nzz.ch)>;  
'daniel.gerny@nzz.ch' <[daniel.gerny@nzz.ch](mailto:daniel.gerny@nzz.ch)>;  
'heidi.gmuer@nzz.ch' <[heidi.gmuer@nzz.ch](mailto:heidi.gmuer@nzz.ch)>

Betreff: NZZ Sa 5.8.17 - Irreführende Religions-Berichterstattung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auf zwei vollflächigen NZZ Zeitungsseiten gab die NZZ in der Samstagsausgabe weiterhin Raum für die Verbreitung von christlichem Gedankengut.

Dieses Gedankengut, das auf der Bibel beruht, ruft u.a. zum Töten von Andersgläubigen auf; wie im Koran auch. Die Verbreitung eines analogen Buches wie der «Mein Kampf» ist gemäss der EKR gesetzlich strafbar. Noch gilt das Verbot noch nicht für die Bibel und den Koran. Eine reine Bigotterie.

Im vorliegenden Mail handelt es sich um eine (weitere) belegte DEMASKIERUNG einer 1600 Jahre alten christlichen Religions-Lügengeschichte, um FAKE NEWS (1600 J = kanonisierte Fassung des NT).

Wegen der Wichtigkeit dieser Information bitte ich das NZZ Generalsekretariat dieses Mail an den NZZ-Verwaltungsrat weiterzuleiten.

In mehrfachen Mails habe ich der Redaktion der NZZ über Jahre vorgehalten, nur nutzloses Religions-Geschwurbel zu veröffentlichen (mit Abstützung auf die Bibel, welches Buch u.a. zum Töten von Andersgläubigen oder Nichtgläubigen (wie mich) auffordert).

Diese Aussage habe ich jedes Mal ausführlich und vor allem für jeden mittelmässig begabten Bürger nachvollziehbar begründet und belegt. Es musste nichts geglaubt werden.

Weil die sogenannte NZZ-Wahrheit in Religionsfragen immer noch auf mittelalterlichem Niveau verharret, wird den Lesern eine auf Verzerrung und Unwahrheiten gegründete Märli-Geschichte vorgetragen, an die man gefälligst glauben soll.

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

Und dies in der sonst hoch angesehenen NZZ mit ihrem journalistischen Deutungs- und Machtmonopol.

Diese wenig erfreuliche Aussage, die einer Ohrfeige an die NZZ gleichkommt, ergibt sich aus den folgenden Fakten, die von der NZZ selbstverständlich jederzeit als nicht zutreffend und zielführend beurteilt und deklariert werden kann:

In einem Lande werden die Kinder zu Kirchgänger, in einem anderen zu Muslimen erzogen, und beide Gesellschaften bedenken nicht, dass durch ein einfaches Vertauschen der Babys der eine Mensch nicht Kirchgänger, sondern Muslim, und der andere nicht Muslim, sondern Kirchgänger geworden wäre.

Höchst selten wird dabei die einmal so aufgepfropfte Religions-Propaganda durch eigenes Nachdenken geändert!

Diese simple Erkenntnis demonstriert die grundlegende Bedeutung jeder religiösen, heute weltweit noch praktizierten (inkl. NZZ) Indoktrination!!!

Wir haben uns alle etwas zurechtgelegt und reagieren unwirsch auf Störungen der fest gefügten Gedankenwelt!

Wissenschaftler bestreiten die Irrtümer der eigenen Zunft nicht. Wissenschaft ist lebendig, anpassungsfähig und gewillt zu lernen.

Dies im Gegensatz zu Religionen und der NZZ!

Religionen verhalten sich wie das berühmte Affentrio (Augen-Ohren-Mund).

Trotz ihrer Unwissenheit erheben sie ständig den Warnfinger. Erzieherisch wollen sie sein und wohlmeinend.

Wer warnt uns eigentlich vor wohlmeinenden Menschen?

Bekannterweise behauptet jede Religion im irdischen Tollhaus, ihre Heilige Schrift sei die einzig wahre!? Die NZZ plädiert für die Christenheit!

**Wem** – bitte! – soll der geplagte Mensch jetzt glauben?

An **was** soll er glauben?

Diejenigen, die nicht an die katholischen Dogmen und einer NZZ glauben? Diejenigen die ärgerlicherweise nicht in arabischen oder asiatischen Staaten aufwuchsen und weder den heiligen Koran noch irgendeine der hinduistischen Lehren kennen?

Diejenigen, die das Pech hatten, in einer christlichen oder anderen Sekte aufzuwachsen?

Diejenigen, die sich in Japan zur Shinto-Religion (Weg der Götter) bekennen oder diejenigen, die sich nicht an das Buch „Mormone“ oder an die Lehre der Scientologen halten?

Da bleibt eigentlich nur noch die Frage: Lieber Herrgott, was hast du angerichtet?

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

Da der Schöpfer des Universums für die religiösen Überlieferungen nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, müssen wir wohl nach anderen Lösungen suchen, um aus dem vorhandenen Unsinn einen einigermaßen passablen Sinn zu machen.

Die sich anbietende Alternative dazu wäre, alle religiösen Texte in den Mülleimer zu werfen. «Errare humanum est»– sagten die alten Römer. Irren ist menschlich – nicht göttlich!!!

Es ist mir völlig unverständlich, wieso in einem säkularen Land Studiengänge für Religionen angeboten werden.

Dies ist keine Wissenschaft, sondern eine ganz persönliche Glaubensansicht und hat in der Öffentlichkeit nichts zu suchen, und selbstverständlich auch nicht in einer NZZ!!

Ich selbst gehe davon aus, dass es im Universum «mit rechten Dingen zugeht», dass weder Götter noch Geister, Kobolde, Dämonen, Engel oder Teufel (kath. Teufel- Austreibungen!?) in die Naturgesetze eingreifen.

Das wiederum bedeutet: Wenn der Begriff «Gott» so definiert wird, dass er nicht im Widerspruch zu den Naturgesetzen steht (dies verlangt u.a. ein Verzicht auf Wunder- und Schöpferglauben!!!), so kann eine solche Gottesvorstellung durchaus mit dem

Naturalismus in Einklang gebracht werden – auch wenn die meisten Naturalisten auf die unelegante Hypothese Gott» gut und «gerne verzichten können.

Schliesslich sind die Religionen ebenso Menschenwerk wie alle anderen Produkte und Institutionen, die unsere Spezies im Verlauf ihrer kulturellen Evolution hervorgebracht hat.

Deshalb sollten religiöse Schriften mit dem gleichen kritischen Blick gelesen werden wie etwa die Werke antiker Philosophen, zumal diese den sogenannten Heiligen Schriften der „Hochreligionen“ in ethischer wie auch in intellektueller Hinsicht in vielen Fällen deutlich überlegen waren.

Das Grundproblem der Religionen ist, dass sie dazu neigen, irrtumsbehaftete menschliche Aussagen als „heilig“ und damit „unantastbar“ auszuweisen (was die NZZ-Redaktion nicht hindert, diese Lügengeschichten weiter zu verbreiten!!!) was in der Menschheitsgeschichte enormes Leid und Elend erzeugt hat.

Nie zuvor war die prinzipielle Unvereinbarkeit von wissenschaftlichem Wissen und religiösem Glauben so offensichtlich wie in unseren Tagen.

So muss man evolutionstheoretische Erkenntnisse zumindest partiell ausblenden, um den Glauben an den christlichen oder muslimischen Schöpfergott aufrechterhalten zu können.

Wer Wissenschaft, Philosophie und Kunst besitzt, braucht keine Religion!

Es sollte klar sein, dass sich viele bedeutsame Fragen des Lebens nicht mit wissenschaftlichen Methoden beantworten lassen.

Dies verlangt jedoch keineswegs, dass deshalb Religionen, bzw. eine NZZ die Deutungshoheit

## 16.1 Die fünf grössten Katastrophen der Erdgeschichte

haben.

Philosophische Überlegungen kommen etwa auf ethischem Gebiet zu weit überzeugenderen Ergebnissen. Und selbst dort, wo die klügsten Argumente der Philosophie versagen, ist Religion nicht vonnöten.

Denn hier liegt das Hoheitsgebiet der Kunst, die jenen „poetischen Überschuss des Lebens“ einzufangen vermag, der sich jeder wissenschaftlichen wie philosophischen Analyse entzieht.

Ich teile das „Prinzip der kritischen Prüfung“, das verlangt, fehlerhafte Überzeugungen aufzugeben, sobald neue Erkenntnisse vorliegen.

Als Humanist steht für mich die weltweit anerkannte goldene Regel im Vordergrund. Als Goldene Regel gilt der verbreitete Grundsatz der praktischen Ethik:

„Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“ oder auch: „Was du nicht willst, dass man dir tu‘, das füg‘ auch keinem anderen zu.“

Dieser Grundsatz, der in allen Ländern und in allen Religionen Gültigkeit hat, führt in aller Regel weder zu Unstimmigkeiten noch zu kriegerischen Auseinandersetzungen.

Wenn nun die NZZ der Bibel oder dem Koran (wegen der muslimischen Leser) das Wort spricht, so verletzt diese Zeitung mit den impliziten «Tötungs-Aufforderungen» von Andersgläubigen klar diesen Grundsatz.

Niemand will diese Offenheit und diese unangenehme Erkenntnis hören.

Und wie heisst es so schön beim «Joggeli söll go Birli schüttle»? “Do goth de Meister (der Alte) sälber us und focht a Räsönniere»

Sie als NZZ-Redaktion sind nun in die glückliche Schiedsrichter-Lage versetzt, dass Sie in aller Ruhe meine, hier vorgebrachten, vorerst Behauptungen, in den beiliegenden Unterlagen nachlesen und entscheiden können, wem Sie mehr glauben möchten.

Die der der alten Tante oder dem jugendlichen Rentner. Your choice!

Die Beilagen sind deshalb, so umfangreich ausgefallen, weil es sich schliesslich um eine der GRÖSSTEN, WELTWEIT GRAVIERENSTE FAKE NEWS SEIT MENSCHENGEDENKEN handelt.

In einem früheren Mail hatte ich betreffend die Religionen angedeutet: «GAME OVER».

Die NZZ will dies offenbar bis zum heutigen Tag immer noch nicht wahrhaben.

Wir müssen diese Welt durch Feiern, Tanzen, Singen, Musik, Meditation und Liebe verändern und nicht durch Religions-Geschwurbel (NZZ) und Religionskriege!

Gehen wir den EIGENEN, individuellen WEG und zwar im HIER UND HEUTE (Morgen ist aus dem Vokabular gestrichen).

Ich wünsche einen schönen Sonntag

*Erwin Staub*